

N. K. 116.4.

Klag- und Trost-Schrift

über den
Hochseeligen Eintritt
Der Weyland



Hochwolgebohrnen Frey = Frauen/
S R A U E N/

ROSIMUNDA LUCRETIA,

Gebohrnen von **Wlvensleben** / (1662-72)

Des
Hochwolgebohrnen Frey-Herrn/
S R A U E N/

Heinrich von Ledebuhr/

Sr. Königl. Majest. in Preussen 37-jährigen Hoch-
meritürten Herrn Droffens zum Ravensberg/ auch Erb-Herrns zur
Ober- und Nieder-Mühlenburg und Arendshorst/
45 Jahr gewesenen

Höchstgeliebtesten Ehe-Gemahlinn/

Wie
Selbige 1727. den 26 Febr. Morgens zwischen 2 und 3 Uhr/ unter herzl.
Anrufung Gottes hoch-seeligst verschieden:

Derer erblasseter Körper aber den 14 Martii, abends in Ihre
Hoch-Adellche Grufft / in der Kirchen zu Spenge / bey-
gesetzt worden.

In tieffster Devotion und unterthänigstem Mitleiden
Entworfen
Von

ANTH. ENGELH. LÖNING, Past. zu Bockhorst.

BYERFELD,

Gedruckt bey Justus Nicolaus Süvern, Königl. Preuss. privil. Buchdrucker.





† † †

Recht unglücksel'ge Nacht; so du anitz erlebet,
O **Mühlburg!** was trifft dich vor ein harter Fall!
So hart, daß auch darob des Hauses Grund erbebet;
Ia in die Ferne dringt der unverhoffte Schall.
Muß dann, zu einer Zeit, da man sichs nicht versehen;
Und es, dem Ansehn nach, noch weit entfernt geschäht;
Nun Eine Stütze weg, die Andre einzeln stehen?
Durch diesen starcken Fall, empfindlich mit verlest.
Ach gar zu herber Schlag, der dieses Haus gerühret!

Liegt **Die** von **Lebebuhr**, vom Tode hingerafft?
Unmäß'g ist der Schmerz, doch wie es sich gebühret;
Cypressen sieht man hier, ob dieser Leidenschaft.
Richt' ich mein Auge hin zu dem betrübten Hauffen,
Ebblick' ich erstlich **Den**, **Der** **Ihr** am nächsten war:
Tieff ist sein Herz verwundt, kömmt Er Sie wieder kausfen,
Ia selbst mit seinem Blut, Er lachte der Gefahr.
Ach, aber nur umsonst! diß sehet nicht zu hoffen;

Gar billig weint sein Aug, ob diesen starcken Miß:
Er kennet den Verlust am besten, der Ihn troffen,
Bey diesem Todes-Fall, diß bringt Bekümmerniß.
O wol Bekümmerniß! ist nicht Sein Herz zerspalten?
Hochwolgebohrnes Haupt, ich rede jetzt zu **Dir!**
Recht hart bistu gerührt, weil **Die** schon muß erkalten,
Nach welcher sich Dein Herz geneiget für und für.
Ein treues Eh-Gemahl ist Sie **Dir** stets gewesen;

Von **Der** wol jedermann ein Beyspiel nehmen mag;
O! daß Sie jezo muß **Dir** noch zu früh verweisen!
Nur diß verfinckert **Dir** den Lichten-hellen Tag.

Allein, was hilfft es doch, sich gar in Leid vergraben?
Leid, Angst und Traurigkeit bringt Sie nicht wieder her;
Vernünftig ist es zwar, die Seinen lieb zu haben,
Ein zartes Herze fühlt den Schmerzen noch so sehr.
Nichts, als nur dieses, mag **Dir** Deinen Kummer stillen;
So Du bedenckst, daß Sie **GOTT** näher zugehört:
Liegt Sie erstarret da; geschichts nach **GOTT**'s Willen;
Es wird **Ihr** schöner Leib nicht ewiglich zerstört.
Besiehe, was **GOTT** dort a) Ezechiel anzeiget;
Ein grosses Herzeleid beklemmte Seine Brust:
Natur und Herze war wo anders zugeneiget,

a) Cap.
XXIV.

Vorsichtiglich nahm GOTT Ihm Seiner Augen-Lust,
Es muß Sein Auge sehn Sie mit dem Tode ringen:
Rang dann die Deine auch in Deiner Gegenwart;
Magst du doch disfalls noch ein Thränen-Dyffer bringen:
Achzt ein Ezechiel, wann Sie wird aufgebahrt;
Hat Er von GOTT Befehl, Sie heimlich zu beklagen:
Liebstu Sie noch, so gönn' Ihr doch, was GOTT Ihr gönnt?
Trau mir, wo Sie es wüß, Sie würd' es nicht ertragen,
Es tröst' te dich Ihr Mund: **Wir sind ja nicht getrennt!**

Vergönne, daß ich auch noch dieses mög anführen,
Ob nicht die lautere und reine Furcht vor GOTT,
Noch Ihren Adel hier, vor alles mußte zieren?

Liegt Sie? Die Seel ist doch befreyt von aller Noht!
Erkenne nur! ob zwar die kleine Zeit Euch scheidet,
Dereinst doch Leib und Seel sich werden wieder sehn:
Es wird Dem Leib, der jetzt des Abschieds halber leidet,
Bey Deinem Scheiden auch an Ihrer Seite sehn.
Und O, wie werden sich die Geister dorten freuen!
Habt Ihr Euch hier geliebt in Unvollkommenheit;
Recht vollkommen könnt Ihr dorten es erneuen,

Da Ihr Euch freuen könnt in jener Ewigkeit.
Reißt dann der Tod Sie weg, gibt Er Sie Dir auch wieder;
Ob Ihr Verlust nun gleich Dem Auge trübe macht:

SIE ist in Herrlichkeit, und singet b) neue Lieder;
Tritt auch vor c) GOTTes Stuhl und dient Ihm Tag und Nacht;
IHR Auge thraut nicht mehr, Ihr Antlitz ist verkläret,
Nun es GOTT abgewischt d), Sie freuet Sich in GOTT:
Noch dieses kömmt hinzu, e) so Ihre Freude mehret,
Es findet sich kein Feind, Angst, Leiden, Noht noch Tod.

Zulezt erwege doch, f) wenn Sie Sich mehr vertrauet,
Und wie Sie Sich mit GOTT so fest verbunden hat:
Mit GOTT, auf welchen Sie Ihr Glaubens-Schloß gebauet,

Ruht Sie? Sie ruht in GOTT! drum folge GOTTes Rath.

Ach, aber Ihr! Die Ihr Sie annoch Mutter nennet,
Verwäßt' te! seh' ich nicht fast eine Thränen-Fluht?
Ein jeder, der Sie nur im Leben hat gekennet,
Nach Billigkeit, Euch muß zusehen, was Ihr thut.
SIE, Die Ihr nun beweint, wie hat Sie Euch geliebet!
Bey Tag- und Nachte war Ihr Herz darauf bedacht;
Euch, Die Ihr ferne seyd, und Die Ihr bey Ihr blichet,
Rath, Trost und Hülf zu thun, Sie hatte auf Euch Aht.
Gebeht und Flehn von Ihr muß Euch bey GOTT verfühnen,

Für Euch, wie Hiob dort g), schrie Sie zu Ihrem GOTT.
Recht drünstig war Ihr Geist im Eiffer GOTT zu dienen,
Auch selbst der Reid würd' ja disfalls an Ihr zu Spott.
Und wann ich Ihren Glang der Jugend wil anführen,

Zieh' ich, ohn flatterie, Sie vielen andern vor:
Unruhig war Ihr Herz, wann GOTT Sie wolt probiren;
Riß Er Sie dann heraus, daß sich die Angst verlohre:

b) Apocal.

V. 9.

c) Apocal.

VII. 15.

d) Apocal.

VII. 17.

e) Apocal.

XXI. 4.

f) Hofl. II. 19.

g) Hiob I. 5.

Ohn einzigen Verzug muß Sie Ihm Danck erweisen. h) Ps.L, 22.
Begierig opfferte Sie Sich Ihm gänzlich auf: i) IRom. XII,
Es konte Ihre Seel Ihn nicht genugsam preisen, V. 4.
Rein und untadelich war k) Ihres Lebens-Lauff. k) Philipp.
II, 15.

Und wenn ich alles noch, (wovon ich überzeuget,) Nach Wahrheit, Ihr zum Ruhm, hier wolte führen an: Dürfft ich die Wunde nur, die Euch zur Erden beuget,

Nur weiter reißen auf: gung, daß es GOTT gethan. In GOTT, Dem Sie gedient, Dem Sie Euch auch empfohlen, EUCHE, die Ihr noch an Ihr ein Edles Beyspiel habt: DNE Euch die Gottesfürcht vor allen anbefohlen, Ein Werck, womit Sie GOTT, vor vielen hatt begabt: Raubt Sie Euch denn der Tod zu früh nach Eurem Willen;

Mag diß doch vieles noch zum Troste tragen bey: Um etwas Euren Schmerz und Traurigkeit zu stillen. Habt Ihr, vor vielen nicht zu spüren GOTTES Treu? Lasset seyn, daß Sie verdient, vor andern, längers Lebens Es hat Sie gleichwol GOTT Euch viele Jahr verliehen: Nun es Ihn so gefällt: was hilfft doch wiederstreben? Beruhigt Euch nur selbst; Lasset Sie in Friede ziehn. Und wolt Ihr Eurer Pflicht recht volle Gnüge thun; Richtt Ihr ein ^(Grabmahl) ^(Endmahl) Selbst in Euren Herzen auff: Genug! beklaget l) Sie, und lasset Sie sanffte ruhen: l) 1. Mos. XXXIV, 3.

Auch hemmet dann einmahl der Thränen-vollen Lauf. Und wann ich dann zuletzt noch mehrers dörfte berühren, Crönt billig mit Ihr Grab die rare Eigenschaft: Hieselbst an andern so seltsam zu verspüren,

Am Nächsten übte Sie m), so viel in ihrer Krafft, m) Ebr. XIII
Recht treue Liebe aus n): Sie lies Sich nichts verdrissen; V. 1.
Ein Liebes-Werck zu thun: Ich zeuge selbst davon, n) 1 Joh. III,
Nebst denen Meinigen: so lang mein Blut wird stieffen, V. 18.
Das noch die Asche ehrt im stillen Jammer-Thon:
Soll Mund und Feder auch diß Leid mit Wehmuht klagen:
Hochseligste, Die Du auch viele Gnade mir,
Ohn einzig mein Verdienst, hast wollen nie versagen,
Rühm ich nach Schuldigkeit, Dich, Deines Hauses-Zier.
So ruhe ewig wohl o)! Huldseeligste der Frauen!
Tod, Teuffel, Sünd und Höll liegt unter deinem Fuß:
Tritt, weil dein Glaube nun verwandelt ist in Schauen,
Entzückend ein zur Freud, zu ewigem Genuß.

o) Apocal. XLV, 14.



V. K. 13 4/6. 4.



Mag- und Trost-Schrift

über den
Hochseeligen Eintritt
Der Weyland

Hochwolgebohrnen Frey = Frauen/
S R A N S S /

ANDA LUCRETIA,

Wivensleben / (1662-72)

Des
bohrnen Frey-Herrn/
S R A N S S /

von Sedebuhr/
S R A N S S /

st. in Preussen 37 = Jährigen Hoch-
is zum Ravensberg/ auch Erb-Herrns zur
der-Mühlenburg und Arendshorst/
45 Jahr gewesen

testen Ehe-Gemahlinn/
S R A N S S /

Wie
r. Morgens zwischen 2 und 3 Uhr/ unter herzl.
Gottes hoch-seeligst verschieden;

er aber den 14 Martii, abends in Ihre
ufft/ in der Kirchen zu Spenge/ bey
gesezet worden.

tion und unterthänigstem Mitleiden

Entworfen

Von

H. LÖNING, Past. zu Bockhorst.

BZESEED,

Georuckt bey Justus Nicolaus Sivern, Königl. Preuss. priv. Buchdrucker.

